

Erster Norderstedter Grünschnack nach der Regierungsbildung

NORDERSTEDT (blb). Die Mitglieder von Bündis90/Grünen kneifen sich, so scheint es, manchmal immer noch nach dem Wahlsieg am 6. Mai bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein, nach der sie mit der SPD und dem SSW die Regierung bilden und mit Robert Habeck den stellvertretenden Ministerpräsidenten stellen.

Norderstedts Kandidatin Katrin Schmieder hatte zum ersten „Grünschnack“ eingeladen – auch, um grüne Kieler Politik der Basis nahezubringen. Die neue Fraktionschefin Eka von Kalben berichtete rund 20 Zuhörern im „Evento“ von „erstaunlich harmonischen“ Koalitionsverhandlungen, in denen die Chemie zwischen den drei Partnern der so genannten „Dänen-Ampel“ offenbar stimmte.

Auch die zwischen den Fraktionsspitzen, Ministerpräsident Torsten Albig und seinem grünen Stellvertreter Habeck, der die Energiewende organisieren muss. Dies hält von



Erster Grünschnack in Norderstedt: V. li. Landesvorsitzende Ruth Kastner, Katrin Schmieder (Norderstedt) und Fraktionsvorsitzende Eka von Kalben.
Foto: blb

Kalben vor allem deshalb für bemerkenswert, weil beide einen Wahlkampf gegeneinander geführt hatten. Dass Dänen gute Brückenbauer sind, habe auch die neue SSW-Ministerin Anke Spoorendonk (Justiz, Kultur, Europa) bei den Verhandlungen gezeigt. „Sie ist immer zur Sache gekommen,

wenn ein Thema festzufahren drohte. Das war sehr förderlich“, erzählt Eka von Kalben den Norderstedter Zuhörern. Man habe grüne Themen gut im Koalitionsvertrag untergebracht, musste aber naturgemäß auch die eine oder andere Kröte schlucken. Das vorläufige Ende des Ausbaus der A 20

bei Bad Bramstedt stellt allerdings weniger für die Landesgrünen als für die Segeberger Parteifreunde einen Schlag ins Kontor dar.

„Es fühlt sich gut an, in der Regierung mitzureden, aber wir gehen es mit Respekt an“, sagte Eka von Kalben, die keine reinen Strategieverhandlungen erlebte. Wohl auch, „weil wir als Grüne sehr gut vorbereitet waren, unsere Ideen, wie auch schon unser Wahlprogramm, detailliert zu Papier gebracht hatten“.

Wie die Verschlinkung der Landesverwaltung. Das Kabinett bleibt zwar von der personellen Quantität unverändert, doch sollen im Laufe der Legislaturperiode neun von 36 Abteilungsleiterstellen in der Zwischenebene entfallen.

Die neue Landesvorsitzende Ruth Kastner erlebte ebenfalls völlig unverkrampfte Verhandlungen und sah ebenso wie von Kalben Anke Spoorendonk als pragmatische Brückenbauerin.